

TOP 2

Aktuelle Stunde Milchlieferstopp

**Rede der Abgeordneten der SPD-Landtagsfraktion
Annette Watermann Krass MdL**

**anlässlich
der Plenarsitzung am 4. Juni 2008**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede

Vorgestern konnte ich mir auf der Kundgebung des BDM Bund der deutschen Milchviehhalter ein Bild davon machen, wie die Stimmung bei den Milchbauern und der Molkerei Humana im Kreis Warendorf ist. Dieser bislang einmalige Milchstreik hat es geschafft in allen Medien auf das Problem unserer Bauern aufmerksam zu machen. Selbst Herr Möllers Vorsitzender des Westfälischen Landwirtschaftsverbandes hat auf der Kundgebung dies anerkennend den Bauern zugestehen müssen. Nur zögerlich hat sich der Bauernverband dieser Forderung des BDM angeschlossen. Deshalb war der Applaus für den Verbandsvertreter auf der Veranstaltung auch sehr verhalten.

Unser Landwirtschaftsminister Uhlenberg, der sich sonst immer für seine Landwirt einsetzt, hat zu dieser Aktion noch gar nichts gesagt, sondern am 29. April eine gemeinsame Pressemitteilung mit den beiden Landwirtschafts-verbänden zur linearen Verteilung der Milchquote herausgebracht.

Als eines der ersten Bundesländer waren NRW für die Abschaffung der Milchquote. Als der Preis dann im letzten Jahr stieg wurde die Milchquote erhöht. Diese Erhöhung durch die EU liess die Preise fallen. Dieser Mechanismus treibt die Bauern in den jetzt herrschenden Streik. Die deutschen Milchbauern und vor allem die zu 48 % organisierten Bauern beim BDM schätzen ihre Lage richtig ein: Helfen können Sie sich nur selbst!

Bevor ihre Existenz in Gefahr ist, sehen die Milchbauern nur noch eine Möglichkeit: den Milchstreik

Sie wollen mit ihrer Milch die Molkereien und den Handel unter Druck setzen. Die Milch wird nun knapp und die ersten Gespräche mit Molkereien und Lebensmittelhandel haben statt gefunden.

Und hier Herr Uhlenberg sind Sie nun gefordert:

Wo stehen Sie?

Wollen Sie dem Konflikt weiter zuschauen?

Sie betonen immer wieder, dass Sie im ständigen Dialog mit den Landwirten stehen - was haben Sie dabei schon erreicht?

Sie können nicht in die Märkte eingreifen - aber Sie können sich als Vermittler und Moderator anbieten - was haben Sie dazu schon unternommen?

Hier ist endlich eine klare Position des Landwirtschaftsministers gefordert.

Milch ist keine Cola. Milch ist ein Naturprodukt mit Reinheitsgarantie. Es ist das Produkt einer Kuh. Je schonender der Landwirt bei der Herstellung dieses Produktes verfährt, je teurer ist seine Produktion, je teurer ist auch am Ende der Liter Milch. Dagegen ist das Erfrischungsgetränk, eine Mischung aus Zuckerwasser und Geheimrezeptur, nur ein Gegenstand, mit dem eine Menge Geld verdient wird.

In der Einkaufspraxis der großen Lebensmittelketten und Diskountern und auch mancher großen Molkereien wird dieser Unterschied zwischen diesen Produkten aber auch nicht gesehen. Es geht um Mengen, Margen und Märkte. Deshalb sind die Preise die die Milchbauern zurzeit für das Produkt ihrer Milchkühe bekommen nicht kostendeckend.

Wir müssen doch klar machen was ist uns der Liter Milch wirklich wert?
Sind die jetzt geforderten Milchpreise für alle Standorte auch für die
Mittelgebirgslagen ausreichend oder braucht eine flächendeckende
Landwirtschaft dafür gezielte Landes-Förderprogramme? Welche
Perspektiven haben sie für die Milchwirtschaft in NRW?

Bei gestiegenen Futter- und Energiekosten und vor allem bei extrem
verteuerter Preise für Dünger, ist die Forderung der Bauern 43 Cent pro
Liter Milch, verständlich. Für eine vierköpfige Familie wäre dieses eine
Belastung von einem Euro pro Woche. Eine Flasche Cola weniger, und der
höhere Preis für die Milch wäre bezahlt, dieses wäre für die Familie
gesünder und für die Milchbauern existenzsichernd.

Die Forderungen der Milchbauern nach fairen Preisen sind berechtigt. Die
Verbraucher und Verbraucherinnen haben ein großes Interesse daran, das
ihre Milch von mittelständischen Bauern produziert wird, regional
verarbeitet und sie sind bereit die Landwirte dafür zu entlohnen, das sie
zum Erhalt der Kulturlandschaft beitragen. Modellprojekte wie bei der
Uppländer Molkerei zeigen eindeutig, dass Verbraucher bereit sind, einen
Preisauflschlag zu zahlen, wenn dieser direkt bei den Milchbauern
ankommt!

Wir erwarten von ihnen Herr Minister dass sie sich in diesen Fragen als
wirklicher Landwirtschaftsminister positionieren und agieren.

Wir fordern ein Konzept für eine nachhaltige Milchproduktion in NRW.
Dies gilt vor allem auch wegen der neuen Reformvorschläge der EU-
Kommission.

Die Milchbauern in NRW brauchen eine Perspektive, wie die
Milchproduktion nach einem Wegfall der Milchquote im Jahr 2015
gesichert werden kann.

Klar ist: der Übergang in den freien Milchmarkt braucht unsere ganze Aufmerksamkeit und kritische Begleitung.

Danke für ihre Aufmerksamkeit.